

Haftstrafe und Reiseverbot für Sebahat Tuncel

Die Diskriminierung und Missachtung der VertreterInnen des kurdischen Volks im türkischen Parlament sind von der Regierung und den Medien in eine politische Lynchjustiz gewandelt worden, die nun eine neue Stufe erreicht hat. Die Istanbul Abgeordnete der Partei für Frieden und Demokratie (BDP), Sebahat Tuncel, wurde mittels der Behauptung "Mitglied der PKK" zu sein, zu einer Gefängnisstrafe von 8 Jahren und 9 Monaten verurteilt. Zudem wurde ihr Ausreiseverbot erteilt. Nachdem der türkische Premierminister Erdogan erklärt hatte, dass er die Richter in dieser Sache angewiesen habe, wurden die ersten Schritte zur Aufhebung der Immunität der BDP-Abgeordneten eingeleitet. Gegen Sebahat Tuncel wurde eine regelrechte Lynchkampagne gestartet, um die BDP-Abgeordnete vom türkischen Parlament ins Gefängnis zu senden. Sebahat Tuncel legte gegen das Gerichtsurteil Widerspruch ein. Die BDP, Frauenorganisationen und der Demokratische Kongress der Völker (HDK) protestierten gegen diesen anti-demokratischen Angriff auf die Frauenrechtlerin und BDP-Abgeordnete. Sebahat Tuncel ist eine Abgeordnete, die in ihrer Zeit im Parlament keine Mühen gescheut hat, um diskriminierende Gesetze, Urteile und Praxen zu dechiffrieren und diese zu überwinden. Sie betreibt Politik mit dem Bewusstsein, dass der Aufbau eines gesellschaftlichen Friedens die Freiheit aller Mitglieder der Gesellschaft bedarf. Sie hat sich nicht darauf beschränkt, die Forderungen des kurdischen Volks und der kurdischen Frauen nach Frieden und gleichberechtigter Teilnahme zu verteidigen, sondern sie hat die Stimme von allen Unterdrückten, Ausgegrenzten und vor allem von Frauen und LGBTs ins türkische Parlament getragen. Da sie sich dem Druck und den Anfeindungen des AKP-Staates nicht beugte, wurde sie zu einem Angriffsziel der Regierung. Trotz Massenverhaftungen, Tränengasbomben, Drohungen und Massakern hat die BDP ihren Widerstand gegen die patriarchale und faschistische Politik der AKP fortgesetzt. Die offenen staatlichen Angriffe auf die BDP und ihre Mitglieder soll nun auf die BDP-VertreterInnen im Parlament ausgeweitet werden. Die BDP und ihre Abgeordneten, die auf direkte Weise vom Premierminister zur Zielscheibe erklärt wurden, sind mit Hunderten von Verfahren konfrontiert und werden immer wieder Opfer von körperlichen Angriffen seitens der Polizei und faschistischer Gruppierungen. Auf allen Ebenen ist versucht worden, ihnen das Recht auf freie Politik zu verwehren. Die AKP-Regierung, die die kurdische Frage nicht löst und auf dem Krieg beharrt, hat nun auch die mit den Stimmen des kurdischen Volks ins Parlament gewählten Abgeordneten zur Zielscheibe erklärt. Nachdem unter dem Schutzmantel der Antiterrorgesetze fast zehntausend PolitikerInnen und MitgliederInnen der BDP verhaftet worden sind, soll diese Welle der Razzien und Internierungen jetzt durch die Verhaftung der kurdischen Abgeordneten vollendet werden. Denn für die Vertreter des politischen Islams in der Türkei, zu denen

faschistisch-religiöse Kräfte wie die Gülen-Bewegung und die AKP gehören, stellen die politischen VertreterInnen des kurdischen Volks ein ernstes Hindernis dabei dar, die Gesellschaft und Politik noch mehr zu beeinflussen und zu manipulieren.

Das Gerichtsurteil gegen Sebahat Tuncel ist deshalb ein Urteil gegen die demokratische Politik in der Türkei. Denn die rassistischen und sexistischen Gesetze und Angriffe der AKP-Regierung zielen darauf ab, die Gesellschaft einzuschüchtern, Frauen aus dem öffentlichen und politischen Leben zurückzudrängen und somit die Grundlage für eine demokratische Politik in der Türkei zu zerstören. Durch eine derartige politische Lynchjustiz, die mit Unterstützung der türkischen Medien durchgeführt wird, werden geradezu rassistische und faschistische Übergriffe auf die BDP und KurdInnen angestachelt. So wurden in den letzten Wochen in vielen Städten der Türkei Parteibüros der BDP durch Faschisten angegriffen und demoliert.

Die Gefängnisstrafe gegen Sebahat Tuncel hat keinerlei rechtliche Grundlage und ist ungerechtfertigt. Allein schon der Fakt, dass Erdogan vor der Urteilsverkündung angekündigte, "Die Justiz wird das Nötige verrichten", zeigt, dass es sich hierbei um ein



politisches Urteil handelt. Derartige Interventionen der Regierung haben in demokratischen Ländern keinen Platz und finden nur in diktatorisch-faschistischen Regimen statt. Dieses Urteil spiegelt außerdem die Annäherung der AKP-Regierung an die kurdische Frage wider. Auch wenn der Premierminister immer wieder beteuert "In der Türkei gibt es keine kurdische Frage, sondern ein Terrorproblem", so zeigen die Tatsachen vielmehr: In der Türkei gibt es die ungelöste kurdische Frage und ein ernstes Problem des Staatsterrors. Dieses zeigen die tagtäglich von der AKP und ihrem Polizeiparagrafen angewandten faschistischen, rassistischen und sexistischen Praktiken sehr deutlich. Kürzlich antwortete der Vizepremierminister auf die Frage einer Journalistin bezüglich der Frauenquote in der Satzung der BDP mit den Worten "Wie kommen Sie denn dazu, diese als Frauen zu bewerten?" Diese Worte führen vor Augen, wie frauenfeindlich und rassistisch diese Regierung gestimmt ist. Aus diesem Grund sind die Angriffe gegen Sebahat Tuncel als Angriffe gegen alle Frauen, vor allem aber kurdische Frauen zu werten.

Als Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V. verurteilen wir das Urteil gegen Sebahat Tuncel sowie jegliche Angriffe gegen Frauen und das kurdische Volk auf das Schärfste. Die vom Volk direkt gewählten Abgeordneten der BDP repräsentieren den Willen des Volks. In diesem Sinne kann auch nur das Volk über diese urteilen.

Ceni e.V.

Kurznachrichten

Von Religion bis Revolution...

Am 15./16.09.2012 fand der 10. Frauenpolitische Ratschlag in Ludwigsburg statt. Der Ratschlag begann mit einer Auftaktdemonstration und wurde mit einer ganztägigen Diskussionsveranstaltung fortgesetzt. Frauenbewegte Aktivistinnen – aus dem Spektrum von Religion bis Revolution – berichteten von ihrem Widerstand und ihren Visionen. Schwester Dr. Lea Ackermann erzählte aus der Arbeit von SOLWODI und der Bedeutung der Solidarität unter Frauen im Kampf gegen patriarchale Gewalt und Frauenhandel. Annett Gonser berichtete von ihren unermüdlichen Versuchen, als ParkwächterInnen die Bäume im Stuttgarter Schlosspark vor dem Fällen zu bewahren und das Bahnprojekt „Stuttgart 21“ zu verhindern. Die Filmemacherin Uschi Madeiski stellte die Forschungen der Matriarchatsbewegung und ihre Anstrengungen vor, frauengeprägte Lebens- und Politikformen als Alternative zu hierarchischen, patriarchalen Strukturen neu zu beleben. Streikführerinnen aus den Opelwerken erzählten von ihren Erfolgen im Kampf gegen Werkschließungen. Sie brachten ebenso die Wichtigkeit der Organisierung zur Sprache wie Frauen des Stahlarbeiterkomitees aus Griechenland und die Vorsitzende der International Women's Alliance Liza Maza von den Philippinen. Eine Vertreterin der Frauenbewegung Yekitiya Star, Delsha Osman, berichtete von der Gefahr des Militarismus in Syrien und der führenden Rolle von Frauen im Aufbau von basisdemokratischen Selbstverwaltungsstrukturen in Syrien. Sie schloss ihre Rede mit den Worten: „Nicht zuletzt die Erfahrungen der Frauen in Tunesien, Ägypten, Libyen und im Irak haben uns gezeigt, dass Umbrüche und Regimewechsel nicht automatisch mehr Rechte und Freiheiten für Frauen bedeuten. Um diese schmerzhaften Erfahrungen in unserem Land nicht zu wiederholen, ist unsere eigenständige Organisierung als Yekitiya Star, die Solidarität und Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen im Mittleren Osten und weltweit eine wichtige Voraussetzung.“

Ceni e.V.

Widerstand und gelebte Utopien

Frauenguerilla, Frauenbefreiung und Demokratischer Konföderalismus in Kurdistan

„Widerstand und gelebte Utopien“ basiert auf zahlreichen Interviews, die im Jahre 2010 mit Guerillakämpferinnen und anderweitig aktiven Frauen der kurdischen Frauenbefreiungsbewegung geführt wurden.

Sie spiegeln die Utopien, Hoffnungen und Bedenken in einer Zeit wider, in der die kurdische Bewegung zwischen dem Aufbau einer alternativen Gesellschaft und dem Widerstand gegen die Vernichtungsversuche des türkischen Staates und seiner Verbündeten stand. Auf verschiedenen Reisen führten Frauen aus Westeuropa diese Interviews im Flüchtlingscamp Mexmûr, in Städten Südkurdistans, in den Bergen im Gebiet Kandil und der Medya-Verteidigungsgebiete.

Einführend beschreibt das Buch die Geschichte und Frauenbefreiungsideologie der kurdischen Frauenbewegung sowie das neue Paradigma des Demokratischen Konföderalismus für den Aufbau einer demokratischen, ökologischen und geschlechterbefreiten Gesellschaft. In diesem Kontext werden die verschiedenen Organisationsformen und Kämpfe der Frauenbefreiungsbewegung und die praktische Umsetzung des Demokratischen Konföderalismus vorgestellt.

In den Interviews wird deutlich, dass die Stärkung des internationalistischen Frauenbefreiungskampfes und eine autonome Frauenorganisation nach wie vor notwendig und eine Voraussetzung für den Aufbau einer freien Gesellschaft sind. In diesem Sinne gibt das Buch all denjenigen Frauen und Frauenorganisationen neue Anregungen, die auf der Suche nach einem Leben in Freiheit sind.

Herausgeberinnenkollektiv
c/o Cenî - Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Mezopotamien Verlag
1. Auflage September 2012
ISBN-978-3-941012-61-5
15 EURO, 592 Seiten, 15x22 Paperback

Bestelladressen:
Cenî - Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Corneliusstraße 125
40215 Düsseldorf
Tel: +49(0)211 989251
E-Mail: cenî_kurdistan@gmx.de

ISKU | Informationsstelle Kurdistan e.V.
Spaldingstr. 130-136
20097 Hamburg
Tel: +49(0)40 42102845
E-Mail: isku@nadir.org



BUSTOUR: "FREIHEIT FÜR ABDULLAH ÖCALAN"

vom 8. September – 24.
November 2012

Öcalans Freiheit ist notwendig, um die militärische Logik des Konflikts zu durchbrechen und Friedensverhandlungen zu ermöglichen. Wir laden alle demokratischen Kräfte, FriedensaktivistInnen, MenschenrechtsverteidigerInnen herzlichst dazu ein, sich an unserer Aktion zu beteiligen und ihrer Solidarität konkreten Ausdruck zu verleihen. Alle PressevertreterInnen sind ebenfalls herzlich eingeladen, unsere Kundgebungen zu besuchen und darüber zu berichten.

Der Fahrplan der 'Freiheit für Abdullah Öcalan'-Bustour:

- 02.10. Saarbrücken
- 03.10. Mannheim
- 04.10. Darmstadt
- 05.10. Nürnberg
- 06.10. Frankfurt
- 07.10. Stuttgart
- 09.10. Pforzheim & Heilbronn
- 11.10. Freiburg
- 12.10. Ulm
- 13.10. München
- 14.10. Salzburg (Ö)
- 15.10. Innsbruck (Ö)
- 16.10. Bregenz (Ö)
- 18.10. Linz (Ö)
- 19.10. Graz (Ö)
- 20.10. Wien (Ö)
- 22.10. St.Gallen (CH)
- 23.10. Luzern (CH)
- 25.10. Zürich (CH)
- 26.10. Basel (CH)
- 27.10. Biel & Bern (CH)
- 28.10. Lausanne & Genf (CH)
- 30.10. Lyon (F)
- 01.11. Marseille (F)
- 03.11. Paris (F)
- 07.11. Aachen & Düren
- 08.11. Kassel
- 09.11. Salzgitter
- 10.11. Celle & Hannover
- 11.11. Bielefeld
- 12.11. Münster & Osnabrück
- 13.11. Dortmund
- 14.11. Bochum
- 15.11. Essen
- 16.11. Duisburg
- 17.11. Düsseldorf
- 18.11. Hagen
- 20.11. Wuppertal
- 21.22.11. Köln
- 23.11. Bonn

Cenî Info

erscheint monatlich und kann als Online-Version oder in gewünschter Stückzahl bei Übersendung des Portos bestellt werden:

Cenî – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.

Corneliusstr. 125
40215 Düsseldorf
E-mail: cenî_frauen@gmx.de
http://www.cenî-kurdistan.com/

Spenden sind willkommen:
Stadt Sparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 50 110
Konto-Nr.: 1004439715

Kurdische politische Gefangene in der Türkei erneut im Hungerstreik

Am 12.9.2012, dem 30. Jahrestag des Militärputsches in der Türkei, begannen neun kurdische Frauen, die im Gefängnis von Diyarbakir als politische Gefangene der PAJK (Partei der Freiheit der Frauen Kurdistans) inhaftiert sind, mit einem unbefristeten Hungerstreik.

Sie erklärten, dass sie ihren Hungerstreik fortsetzen werden, bis die Gesundheit, Sicherheit und Freiheit des kurdischen Repräsentanten Abdullah Öcalans gewährleistet sei. Weiter heisst es in ihrer Erklärung: "Seit Juli letzten Jahres ist Herr Öcalan unvergleichlichen Isolationshaftbedingungen ausgesetzt, sowohl gegen die kurdische Zivilbevölkerung als auch gegen die Guerilla werden Vernichtungsoperationen durchgeführt, PolitikerInnen sollen durch die 'KCK-Operationen' ausgeschaltet werden.

Roboski war kein Unfall. Es war ein geplantes Massaker und zugleich ein Startsignal für den physischen Völkermord am kurdischen Volk."

Demgegenüber erklärten die PAJK-Gefangenen Sara Aktaş, Mizgin Arı, Nihayet Taşdemir, Herdem Kızılkaya, Pero Dündar, Besime Konca,

Seve Demir, Taybet Belge und Zeynep Kaplan, dass sie ihren Hungerstreik fortsetzen werden, bis mit der Aufhebung der Totalisolation von Abdullah Öcalan seine Gesundheitsversorgung, Sicherheit und Freiheit gesichert sei sowie das Recht der politischen Gefangenen auf Verteidigung in ihrer kurdischen Muttersprache anerkannt werde.

Deniz Kaya hatte einige Tage zuvor im Namen von 10.000 politischen Gefangenen aus der PKK und der PAJK erklärt, dass sie in den Gefängnissen von Diyarbakir, Bolu, Kandira und Siirt mit einem unbefristeten Hungerstreik beginnen werden.

Bis Ende September hat sich der Hungerstreik auf weitere Gefängnisse in der Türkei und Nordkurdistan ausgebreitet.

Weitere kurdische politische Gefangene erklärten, dass sie die Forderungen der Gefangenen aus der PKK und PAJK unterstützen und bis zur Erfüllung der Forderungen des Hungerstreiks den Empfang von Angehörigenbesuchen im Gefängnis verweigern werden.

Quelle: ANF